

1. Spremberg

(Auszug aus: Dr. Christian Sachse: Informationen zu Brandenburger Spezialheimen, Arbeits-Fassung: 23. Mai 2012 auf www.christian-sachse.de)

Bezirk Cottbus, Kreis Spremberg:

- Durchgangsstation im Kinderheim „Ursula Goetz“e Bergstraße 17
- Jugendwerkhof „Schwarze Pumpe“

In Spremberg stellte das dortige Kinderheim im Jahr 1952 bei den zuständigen Organen der Jugendhilfe einen Antrag auf Anerkennung. Es fungierte zu diesem Zeitpunkt als Kreiskinderheim. Die Kapazität betrug zu diesem Zeitpunkt 30 Plätze. Es nahm Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren auf. Über das Personal wurden keine konkreten Angaben gemacht.¹ In der Industrieregion um Hoyerswerda, zu der auch Spremberg mit seinem Ortsteil „Schwarze Pumpe“ gehörte, sollten ab 1955 Industrie-Jugendwerkhöfe eingerichtet werden.² Eine Zeitzeugin berichtet von einem Kinderheim, das dort 1955 in einem Gutshof existiert habe. Sie macht keine genaueren Angaben.³

Für 1960 ist in einer Liste des Ministeriums für Volksbildung ein neuer Jugendwerkhof „Schwarze Pumpe“ mit einer Kapazität von 100 Plätzen erwähnt. Er wird allerdings dem Kreis Hoyerswerda zugeordnet. Möglicherweise wurde er von dort mit verwaltet. In den Jugendwerkhof sind möglicherweise im Zuge der Auflösung von Struveshof sieben Jugendliche eingewiesen worden.⁴ In einem Schreiben an den Staatssekretär des Ministeriums für Volksbildung, Lorenz, teilt der Sektor Jugendhilfe im März 1960 mit, dass die Brikettfabrik „Schwarze Pumpe“ noch in diesem Jahr die Voraussetzungen für 200 Plätze eines neu zu errichtenden Jugendwerkhofes schaffen wolle. Die Insassen würden tariflich entlohnt (Lehrlingsgehalt/CS) und müssten mit diesem Geld Unterkunft und Verpflegung selbst bezahlen. Es wurde mit Einsparungen an Kosten für den Jugendwerkhof bis zu 75 Prozent gerechnet.⁵ Da als Wohnmöglichkeiten in diesem Bereich regelmäßig Barackenlager genutzt wurden, dürften Jugendwerkhof und Kinderheim an zwei verschiedenen Orten zu lokalisieren sein.

Erwähnt wird das Kinderheim Spremberg im Katastrophenwinter 1978/1979. Strom und Heizung seien ausgefallen, die Kohle reiche nur noch für drei Wochen. Im Heim befanden sich nur noch zwei Kinder. Einige Tage später hatte sich die Lage sichtbar entspannt.⁶

In Spremberg wurde am 1. September 1987 im Kinderheim „Ursula Goetze“, Bergstraße 17, eine Durchgangsstation eingerichtet. Die Station sollte Kinder bis zum 12. Lebensjahr aufnehmen.⁷

¹ Anträge auf Bestätigung der Institutionen der Jugendhilfe und Heimerziehung 1952, Zusammenstellungen von Heimen im Bezirk Cottbus im Jahr 1952. In: BLHA Rep. 801 RdB Ctb. 23625.

² Bericht über die Lage in den Jugendwerkhöfen und Perspektiven von ca. 1955. In: BArch DR 2/5576.

³ Hinweis von Erika H. In: Kowalczyk, Griff, 2002, S. 53.

⁴ Liste der im Zusammenhang mit der Auflösung des Jugendwerkhofes Struveshof neu geschaffenen Jugendwerkhöfe vom 4. Februar 1960. In: BArch SAPMO DY 30/IV 2/9.05/127.

⁵ Mitteilung des Sektors Jugendhilfe vom 19. März 1960 an Staatssekretär Lorenz die Schaffung von 2.300 zusätzlichen Jugendwerkhof-Plätzen im Raum Cottbus betreffend. In: BArch DR 2/5850.

⁶ Informationen zur Lage in Einrichtungen der Jugendhilfe im Katastrophenwinter Januar 1979. In: BArch DR 2/ K 907 - alte Signatur.

⁷ Anhang zur Anweisung 11/1987 vom 3. November 1987 [Durchgangsstationen in Heimen], Datum unbekannt, Originalquelle unbekannt. In: Kowalczyk, Griff, 2002, S. XLI ff.

Anhang zur Anweisung Nr. 11/87 vom 3. November 1987, ohne Datum, vermutlich 1988. In: BLHA Rep. 401 RdB Pdm Nr. 24492.

Anweisung 87/87 des Ministers des Innern und Chefs der VP, Dickel über den Aufenthalt aufgegriffener Minderjähriger in Dienststellen der VP und ihre Übergabe an die Erziehungsberechtigten oder Einrichtungen bzw. Referate für Jugendhilfe vom 18. November 1987. In: BStU MfS HA IX Nr. 5110.